

# B E S C H L U S S V O R L A G E

			<b>Vorlage-Nr.: B 01/0308</b>	
<b>81 - Stadtwerke</b>			<b>Datum: 18.06.2001</b>	
<b>Bearb.</b>	: Herr Hallwachs	<b>Tel.:</b>	<b>öffentlich</b>	<b>nicht öffentlich</b>
<b>Az.</b>	:		<b>X</b>	

**Beratungsfolge**

**Sitzungstermin**

**Ausschuss für Finanzen, Werke und Wirtschaft**

**27.06.2001**

**Halbjahresbericht 2001**

**Beschlussvorschlag**

Der Ausschuss für Finanzen, Werke und Wirtschaft nimmt den Halbjahresbericht 2001 zur Kenntnis.

**Sachverhalt**

1. Allgemeines

Die Stadtwerke lesen die Energie- und Wasserverbräuche ihrer Tarifkunden einmal im Jahr, und zwar zum jeweiligen Jahresende ab. Die Verbräuche der größeren Geschäftskunden werden monatlich abgelesen. Die voraussichtlichen Umsatzerlöse lassen sich deshalb nur anhand der monatlichen Bezugs- und Erzeugungsmengen hochrechnen.

2. Stromversorgung

2.1 Bezugs- und Abgabemengen

Im Wirtschaftsplan des Jahres 2001 wurden für den Strombezug 310 Mio. kWh und für Eigenerzeugung 20 Mio. kWh in Ansatz gebracht. Bis einschl. Mai 2001 wurden 143,4 Mio. kWh Strom bezogen und 10,8 Mio. kWh erzeugt. Hochgerechnet auf die Jahresmenge werden Stromerzeugung und –bezug etwa 365 Mio. kWh betragen (Vorjahr 358 Mio. kWh). Von dieser Menge sind die kWh der nicht mehr durch die Stadtwerke belieferten Kunden in Abzug zu bringen – ca. 25 Mio. kWh. Im Wirtschaftsplan wurde eine Kundenabwanderung von 30 Mio. kWh geschätzt, so dass die Planzahlen der für die Belieferung eigener Kunden benötigten Strommengen des Wirtschaftsplanes zumindest eingehalten werden.

2.2 Bezugskosten

In der Stromversorgung sind im vergangenen Jahr die Gesetze zum Schutz der Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplung –KWK-Gesetz - und das Gesetz für den Vorrang erneuerbarer Energien –EEG- erlassen worden. Nach vorläufigen Berechnungen müssen die Verteilerunternehmen für KWK an den Vorlieferanten einen Zuschlag von 0,37 Pf/kWh bezahlen, den sie an die Kunden weiterberechnen können. Für EEG wurde bisher kein Zuschlag erhoben. Neben den KWK-Kosten haben die Verteilerunternehmen Strompreiserhöhungen von 0,2 Pf ab 1.1.2001 und weitere 0,3 Pf ab 1.4. 2001 akzeptieren müssen. Außerdem erhöhte sich die Ökosteuern zum 1.1. um 0,5 Pf je kWh.

2.3 Abgabepreise

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in

Diese Mehrbelastungen wurden an die Kunden in unterschiedlicher Weise weitergegeben, und zwar ab 1.4.2001 an die Allgemeinen Tarif-Abnehmer, an die bisherigen McWatt-Kunden und an die Niederspannungskunden mit je 1 Pf pro kWh. Die Mittelspannungs-Sonderverträge konnten aus Wettbewerbsgründen lediglich um 0,2 Pf angehoben werden. Neue McWatt-Verträge werden mit einer Erhöhung von 3,1 Pf. seit 1.1.2001 angeboten. Insgesamt konnten die Mehrkosten bis auf ca. 0,3 Pf je kWh ausgeglichen werden. Die Ansätze für Strombezug und Stromumsatzerlöse sind nicht gefährdet, so dass eine Korrektur des Wirtschaftsplanes nicht erforderlich ist.

## 2.4 Kundenabwanderung

Ingesamt haben bis jetzt 284 Kunden ihre Lieferverträge mit den Stadtwerken Norderstedt gekündigt. Diese Kunden verteilen sich wie folgt:

12 Sondervertragskunden Mittelspannung	mit 17,8 Mio. kWh
4 Sondervertragskunden Niederspannung	mit 1,3 Mio. kWh
127 Tarifkunden Gewerbe	mit 5,0 Mio. kWh
141 Tarifkunden Haushalt	mit 0,6 Mio. kWh

## 2.5 Bündelkunden

Im Rahmen der Vertriebspartnerschaft mit Eon und Schleswig werden z.Z. 26 Kunden mit einer Jahresmenge von ca. 20 Mio. kWh auf der Grundlage von Bündelkundenverträgen beliefert. Die Belieferung und Abrechnung für die Norderstedter Abnahmestellen erfolgt durch die Stadtwerke Norderstedt. Die Kundenbeziehung bleibt somit erhalten.

## 3. Gasversorgung

### 3.1 Bezugs- und Abgabemengen

Der Gasbezug betrug in den ersten 5 Monaten dieses Jahres ca. 478 Mio. kWh (Vj. 434 Mio. kWh). Hochgerechnet auf die Jahresmenge liegt der Verbrauch bei ca. 900 Mio. kWh. Im Wirtschaftsplan des Jahres 2001 waren 830 Mio. kWh in Ansatz gebracht, so dass auch hier die Planzahlen zumindest erreicht werden.

### 3.2 Abgabepreise

Die Gasbezugspreise wurden zum 1.4.2001 um weitere 1,4 Pf erhöht. Insgesamt betrug die Erhöhung seit dem 1.10.1999 (18 Monate) 3,2 Pf. Zurzeit zeichnet sich ab, dass die Gasbezugspreise zum 1.10. wieder sinken werden, und zwar um ca. 1,1 Pf/kWh.

Analog zur Bezugspreisentwicklung wurden die Gasverkaufspreise zum 1.4.2001 angehoben, und werden zum 1.10. voraussichtlich wieder gesenkt. Die Norderstedter Kunden hatten den Vorteil, dass die Preisanhebung weitgehend erst nach der Heizperiode wirksam wurde.

### 3.3 Liberalisierung des Gasmarktes

Auswirkungen der Liberalisierung auf dem Gasmarkt haben sich bisher noch nicht ergeben. Es zeichnet sich jedoch ab, dass die Verbände der Wohnungsbaugesellschaften Rahmenverträge für ihre Mitglieder abschließen wollen. Die ersten Verhandlungen führen die Hamburger Gaswerke im Rahmen einer Partnerschaft mit den Verteilerunternehmen zur Betreuung der Bündelkunden.

## 4. Fernwärme

Die in der Gasversorgung beschriebenen Veränderungen bei Mengen und Preisen haben sich gleichermaßen in der Fernwärmeversorgung ausgewirkt. Deshalb gehen wir auch in der Fernwärmeversorgung davon aus, dass die Ansätze des Wirtschaftsplanes 2001 zumindest erreicht werden.

## 5. Wasserversorgung

In der Wasserversorgung blieb der Verbrauch in den ersten 5 Monaten des Jahres 2001 im Vergleich zum selben Zeitraum 2000 konstant. Die im Wirtschaftsplan in Ansatz gebrachten Umsatzerlöse und Abgabemengen dürften in etwa erreicht werden.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------

Nachdem vor zwei Jahren das Wasserwerk Garstedt in Betrieb genommen wurde, kann jetzt das WW Harksheide saniert werden. Es ist zwingend notwendig, die Behälter und Rohrleitungen zu erneuern bzw. zu modernisieren. Die Sanierungskosten beim WW Harksheide sollen über eine Wasserpreiserhöhung finanziert werden.

#### 6. Erlebnisbad ARRIBA

Im Erlebnisbad ARRIBA setzt sich der erfreuliche Besuchertrend fort. Das Rekordergebnis des vergangenen Jahres wird z.Z. wieder, wenn auch nur geringfügig, übertroffen. In den ersten 5 Monaten des vergangenen Jahres besuchten 267.600 Gäste das Erlebnisbad, im vergleichbaren Zeitraum des Jahres 2001 waren es 269.400.

#### 7. VGN

Der Verlust aus den Vorjahren von über 5 Mio. DM konnte im Jahr 2000 auf 4,5 Mio. gesenkt werden. Im Wirtschaftsplan des Jahres 2001 wurde von einer weiteren Kostenreduzierung auf 4,3 Mio. ausgegangen. Die mit der Betriebsführung der Eisenbahn (A2) beauftragte AKN beabsichtigt aber, wegen eigener gestiegener Kosten mit der VGN Preisverhandlungen zu führen. Vorsorglich erhöhen wir daher den Verlustansatz auf 4,5 Mio. DM.

#### 8. wilhelm.tel

Der hier prognostizierte Verlust von 6,2 Mio. DM dürfte nach heutigem Kenntnisstand nicht überschritten werden. Exaktere Zahlen werden erst im August vorliegen. Zurzeit haben ca. 2.500 Kunden Verträge mit wilhelm.tel abgeschlossen.

Der zwischen Stadtwerken und wilhelm.tel abgeschlossene Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag wird nach wie vor vom Finanzamt und der Groß- und Konzern-Betriebsprüfungsstelle nicht anerkannt. Gegen bisher ergangene Steuerbescheide wurde Einspruch eingelegt. Eine Begründung der Ablehnung durch das Finanzamt steht noch aus.

Vorsorglich haben wir deshalb nach wie vor den Verlust im Erfolgsplan nicht berücksichtigt und den Ausgleich durch Darlehensaufnahme bei wilhelm.tel eingeplant.

#### 9. Glasfasernetz

Bei der Entscheidung der Stadtvertretung zum Bau des Glasfasernetzes sind die Beteiligten davon ausgegangen, dass auch während der Bauphase die Finanzierung keine negativen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt haben dürfe. Die sich zurzeit bei den Stadtwerken abzeichnenden Auswirkungen sind dem Halbjahresbericht als Anlage 2 beigefügt. Daraus wird deutlich, dass die Aufwendungen (ohne Abschreibungen) durch die zusätzlichen Erträge aus aktivierten Eigenleistungen beim Glasfasernetz, Umsatzpacht beim Glasfasernetz und Personalkostenzuordnung zu wilhelm.tel mehr als ausgeglichen werden. Bei den Abschreibungen ist von Jahr zu Jahr zu entscheiden, ob nach wie vor die degressive oder zukünftig die lineare Abschreibung in Anspruch genommen werden soll.

#### 10. Auswirkung der Vermögensplanabrechnung 2000

Die Vermögensplanabrechnung des Jahres 2000 schließt mit einer Finanzierungsunterdeckung von ca. 9 Mio. DM. Unter- oder Überdeckungen werden i.d.R. auf das übernächste Jahr übertragen und finanziert. In Anbetracht dessen, dass bereits aus dem Jahr 1999 6,3 Mio. im Jahr 2001 finanziert werden, ergibt sich eine Liquiditätslücke, die nicht durch weitere Ausgabeneinsparungen im Jahr 2001 gedeckt werden kann. Es wird deshalb empfohlen, den Betrag durch zusätzliche Kreditaufnahme im Rahmen eines 1. Nachtrags zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2001 zu finanzieren. Die Mehrausgaben sind überwiegend entstanden durch Mehrausgaben aufgrund von Mehrbauleistungen und Verteuerungen.

#### 11. Erläuterungen zum Erfolgsplan

Die Planansätze des Erfolgsplanes wurden in folgenden Positionen geändert:

- 1) Die Umsatzerlöse wurden um 250.000 DM von 126.215.000 auf 126.465.000 DM erhöht. Dabei wurde unterstellt, dass der Wasserpreis und die Eintrittspreise für das Erlebnisbad zum 1.10.2001 den gestiegenen Kosten angepasst werden.

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in

- 2) Die Abschreibungen wurden um DM 500.000 von 21 auf 20,5 Mio. DM reduziert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich aufgrund des Steueränderungsgesetzes die Abschreibungssätze verändert haben.
- 3) Die Zinsen wurden um 400.000 DM angehoben, siehe Erläuterungen zu 9.
- 4) Die VGN-Verlustübernahme wurde um DM 200.000 auf 4,5 Mio. DM, wie vorstehend erläutert, erhöht.
- 5) Die Ertragsteuern erhöhen sich um 70.000 DM auf 3,930 Mio. DM und der Jahresgewinn von 4.993.000 um 80.000 auf 5.073.000 DM.

Fazit:

Das im Wirtschaftsplan für das Jahr 2001 geplante Unternehmensergebnis wird nach heutiger vorsichtiger Einschätzung voll erreicht, auch wenn die Auswirkungen der Liberalisierung im Gasmarkt noch nicht eingeschätzt werden können.

**Anlage(n)**

Sachbearbeiter/in	Abteilungsleiter/in	Amtsleiter/in	mitzeichnendes Amt (bei über-/ außerplanm. Ausgaben: Amt 20)	Dezernent/in
-------------------	---------------------	---------------	---	--------------